Leipzig

) **Ein Schwimmbad auf der Reichsnährstands-Ausstellung.** Eine der Ueberraschungen, die den Besuchern der 5. Reichsnährstands-Ausstellung geboten wird, ist ein Schwimmbad. Ein 25 Meter langes und 12 Meter breites Becken, das mit 80 bis 190 Zentimeter Tiefe und vier Startblöcken den Bestimmungen des NS-Reichsbundes für Leibesübungen für sportliche Kampfstätten gerecht wird. Auskleidezellen, offene Hallen und eine Brause vervollständigen die Anlage, die mit Grundwasser gespeist wird. Ein solches Wasserbecken wird sich in der Mehrzahl unserer dörflichen Gemeinschaften ohne hohe Aufwendungen schaffen lassen.

) **Warnung vor einem Einmietedieb und Warenbetrüger.** Im Laufe des Monats Mai mietete sich in verschiedenen Städten ein angeblicher etwa 25 Jahre alter Rudolf Lau ein und benutzte die Abwesenheit der Vermieter zu Diebstählen. Weiter versuchte er bei verschiedenen Firmen wertvolle optische Instrumente und Photoapparate mit dem Bemerken zu erlangen, daß er eine Expedition ausrüste, und verschwand unter Zurücklassung erheblicher Mietschulden.

) **Hartnäckige Einbrecher.** In der Nacht zum Freitag erbrachen in einem Grundstück der Kramerstraße Unbekannte das Schloß eines Scherengitters, zertrümmerten die Türverglasung und drangen in ein Geschäft ein. Dort durchwühlten sie sämtliche Behältnisse und entwendeten 2500 Mark Bargeld. Vermutlich die gleichen Einbrecher zerstörten schon einmal in der Nacht zum 15. Mai das Schloß des Scherengitters und versuchten zwei Nächte später die Türe aufzubrechen.

† **Halle.** Deutsch-ungarischer Professorenaustausch. Am 8. Juni wird der ungarische Religionshistoriker Professor Dr. Sigismund Varga von der ungarischen Universität Debrecin nach Halle kommen, um an der Martin-Luther-Universität bis einschließlich 16. Juni eine Reihe von Vorlesungen zu halten im Rahmen des zwischen den theologischen Fakultäten der Martin-Luther-Universität in Halle und der Stephan-Tisza-Universität in Debrecin bestehenden Professorenaustausches.

† **Naumburg.** Mit dem Kraftwagen tödlich verunglückt. Der Leiter der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Naumburg, Dr. Hellmann, ist auf einer Dienstfahrt mit dem Kraftwagen tödlich verunglückt.

Aus dem Leipziger Kunstleben

„Einen Sommer lang" im Schauspielhaus. Einen Vorgeschmack von Ferienfreuden und sommerlicher Entspannung des Spielplans gibt Katharina Stolls Lustspiel, das unter Rudolf Kalvius' Regie das Publikum recht ansprechend unterhielt. In ein verlassenes Wochenendhaus steigen zwei junge Artisten ein, sie durch einen verstauchten Fuß aus der tänzerischen Laufbahn geworfen, er, ein biederer Naturbursche und Kunstschütze, kameradschaftlich um die kleine Kollegin bemüht. Bald gesellt sich noch ein zweites Paar hinzu, die rechtmäßigen Besitzer, die aber mit wechselndem Geschick ihren unfreiwilligen Gästen eine Komödie vorspielen und sich gleichfalls als „Einbrecher" ausgeben. Aus dem fröhlichen Zusammenleben reißt sie der Eingriff der Polizei, der Aufklärung und Verwirrung der sommerlichen Kameradschaft, schließlich aber allseitige Versöhnung und Anbahnung dauernder Bindungen bringt. Wilhelm Grothe, Hedi Bott, Franz Kutschera und Gerda Zinn erspielten dem anspruchslos-heiteren Stück einen schönen Erfolg und konnten für herzlichen Beifall danken. Dr. Gerhard Geißler.

Südwest-Sachsen

ß. **Chemnitz.** Dienstbesprechung mit den Ratsherren. Am kommenden Donnerstagabend 7 Uhr findet wieder eine Dienstbesprechung des Oberbürgermeisters mit den Ratsherren statt, der ganz besondere Bedeutung zukommt, steht doch auf der Tagesordnung die Haushaltsatzung 1939.

ß. **Chemnitz.** DAF.-Arbeitstagung. Am Donnerstag wurde hier eine große Arbeitstagung der DAF., die bis Sonntag dauern wird, mit einem Appell auf dem Adolf-Hitler-Platz eröffnet, bei dem Kreisleiter Papsdorf sechzehn DAF.-Fahnen Chemnitzer Betriebe weihte.

ß. **Frankenberg.** Die Antenne war nicht geerdet. Bei einem Gewitter schlug ein Blitz in die Außenantenne des Hauses Margarethenstraße 19 und bahnte sich seinen Weg in die Wohnung, wobei die Gardinen in Brand gesetzt und am Fensterrahmen sowie an den Wänden Beschädigungen angerichtet wurden. Zum Glück gelang es dem Wohnungsinhaber, den Brand zu löschen. Dieser Vorfall mahnt erneut dazu, bei Gewitter die Antenne zu erden.

ß. **Frankenberg.** Infolge Nichtbeachtung der Vorfahrt stieß ein Kraftradfahrer an der Kreuzung Ludendorff- und Heinrich-Beck-Straße mit einem Personenkraftwagen zusammen. Dabei erlitt der Motorradfahrer schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

ß. **Mittweida.** Mittweidaer Studententag. An den Pfingsttagen führt der NSD-Studentenbund der Ingenieurschule Mittweida den Studententag 1939 durch.

Tagesbefehl des Führers

Der Westwall unbezwingbar! — Des Führers Dank an die Soldaten, Arbeiter, Arbeitsmänner und Bevölkerung der Westfront.

Efringen (Baden), 20. Mai. Der Führer hat nach Abschluß seiner sechstägigen Inspektionsreise durch das Gebiet des deutschen Westwalles folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten und Arbeiter der Westfront!

Die Besichtigung des Westwalles hat mich von seiner Unbezwingbarkeit überzeugt.

Mit mir dankt das deutsche Volk allen, die durch bedingungslosen Einsatz in kürzester Zeit die Grundlage für Deutschlands Sicherheit in Beton und Stahl geschaffen haben.

Mein Dank gebührt außer den Soldaten, Westwallarbeitern und Arbeitsdienstmännern der Grenzbevölkerung, die durch ihre Opferwilligkeit vorbildlichen nationalsozialistischen Gemeinschaftssinn bewiesen hat. Adolf Hitler."

Der Führer hat diesen Tagesbefehl dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Witzleben, dem Befehlshaber der Luftverteidigungszone 6, Generalleutnant Kitzinger, dem Generalinspektor Hauptdienstleiter Dr. Todt und dem Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hierl übermittelt.

•

Am Freitagnachmittag endete in Efringen die sechstägige Inspektionsreise des Führers durch das Gebiet des deutschen Westwalles. Auf dem Bahnhof sprach der Führer dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2 und Generalinspektor Dr. Todt seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Der Führer betonte dabei erneut, daß er von der vorbildlichen Haltung und dem Geist jedes einzelnen Soldaten und Westwallarbeiters aufs tiefste beeindruckt sei und daß er für seine schon immer vorhandene Ueberzeugung von der Unüberwindlichkeit des deutschen Westwalles in diesen Tagen aufs neue eine hundertprozentige Bestätigung gefunden habe.

Im Zeichen der Sondertagungen

Der Tag des deutschen Rechts in Leipzig.

Leipzig, 20. Mai. Der Tag des deutschen Rechts stand am Freitagnachmittag im Zeichen der Sondertagungen.

Auf der Tagung der Reichsgruppe Richter und Staatsanwälte sprach Oberlandesgerichtspräsident Senator Dr. Rothenberger (Hamburg), über die Stellung des Richters im Führerstaat. Der Richter sei heute als Wahrer der Lebensgesetze der Gemeinschaft der vornehmste Vollstrecker des Führerwillens. Das Gesetz sei Führerbefehl. Unabhängigkeit des Richters könne somit niemals Freiheit von weltanschaulicher Bindung bedeuten. Der Richter spreche Recht im Namen des deutschen Volkes kraft einer auf ihn durch den Führer unmittelbar delegierten Unabhängigkeit. Seine Aufgabe sei es, eine gerechte Entscheidung zu fällen. Der Richter habe in jedem Urteilsspruch unmittelbarer Verkünder des Führerwillens zu sein. Im weiteren Verlauf der Sondertagung sprachen Reichsminister Dr. Frank und Staatssekretär Freisler zu den Staatsanwälten.

Die Altersversorgung der Rechtsanwälte war das Hauptthema der Tagung der Reichsgruppe Rechtsanwälte. Reichsgruppenwalter Dr. Droege teilte mit, daß die Zahl der Rechtsanwälte von 20 000 im Anfang 1933 auf 15 000 im Jahre 1938 im Altreich zurückgegangen sei. Mit den Rechtsanwälten aus der Ostmark und dem Sudetenland liegt die Gesamtziffer auf etwa 17 000. Der Anwaltsberuf sei aber immer noch überset̲zt. Im weiteren Verlauf der Tagung der Reichsgruppe Rechtsanwälte sprach Reichsminister Dr. Frank. — In der Tagung der Reichsgruppe Notare, die 1550 Nur-Notare und 5700 Anwaltsnotare umfaßt, befaßte sich Dr. Wilhelm Hechmann in seinem Referat über „Der deutsche Notar im Wandel der Zeit" hauptsächlich mit der Frage der Trennung von Anwaltschaft und Notariat, deren schnelle und folgerichtige Durchführung nur der Volksgemeinschaft dienen könne.

Auch die dem NS-Rechtswahrerbund angeschlossenen Verbände sowie die Reichsberufsgruppe Rechtsbeistände und die Reichsfachschaft für das Dolmetscher- und Uebersetzerwesen hielten Sondertagungen ab. Der Sondertagung der NS-Rechtswahrerinnen wohnte Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink bei, der Arbeitstagung der Reichsgruppe Junge Rechtswahrer Obergebietsführer Axmann.

Empfang im Reichsgericht.

Der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Bumke, veranstaltete aus Anlaß des Tages des deutschen Rechtes im Festsaal des Reichsgerichtes einen feierlichen Empfang, der neben dem Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner den Reichsminister Reichsrechtsführer Dr. Frank, den Königlich Italienischen Senatspräsidenten Messina, den Präsidenten des Volksgerichtshofes Dr. Thierack, zahlreiche Vertreter der Partei, des NS-Rechtswahrerbundes, der Behörden und der Wehrmacht sowie viele ausländische Gäste vereinigte.

Eine Rede des Reichsjustizministers.

In der Eröffnungskundgebung des Rechtswahrertages, über die wir bereits gestern berichtet haben, sprach auch Reichsjustizminister Dr. Gürtner. Die Fundamente des kommenden neuen Rechts, so führte der Minister u. a. aus, die uns der Führer gegeben hat, sind gesichert. Jetzt gilt die Arbeit der Gestaltung des Rechts auf den einzelnen Gebieten des Lebens. Freilich wissen wir sehr gut, daß die besten Gesetze nicht ihre größte Wirkung erhalten, wenn nicht die Menschen, die sie handhaben, gewisse Voraussetzungen erfüllen. Je stärker das Bewußtsein in unseren Berufsgenossen lebendig wird und bleibt, daß es in der Hauptsache auf ihre eigene Persönlichkeit ankommt, ob ein gutes neues Recht den Weg zum Herzen des Volkes findet, um so mehr wird das Bewußtsein von der Würde und von der Bedeutung des Berufes in uns lebendig. Darin liegt zugleich die Ehre unserer Arbeit.

Zum Schluß beschäftigte sich der Minister mit der Nachwuchsfrage und erklärte, er sei der felsenfesten Ueberzeugung, daß die deutsche Jugend wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft den öffentlichen Dienst — und das sei die ausdrucksvollste und einleuchtendste Form des Dienstes am eigenen Volke — nicht danach bemessen werde, ob der wirtschaftliche Ertrag der künftigen Arbeit geringer sein wird als anderswo. Der Blick von einem Lebensvorgang auf das große Ganze, auf das Volk sei es, was man dem künftigen Nachwuchs als wichtigstes und verantwortlichstes Ausbildungsziel vorhalten müsse. Wenn wir unsere künftigen Rechtswahrer so erziehen, so brauchen wir keine Sorge zu haben um eine Rechtsprechung, die etwa nicht volksnahe wäre, dann können wir dem Nachwuchs den Stab des Richters in aller Ruhe einst in die Hand geben.

Aus der Lausitz

l. **Bautzen.** Im Spreebad wird die Weiterführung der Betonierung des großen Schwimmbeckens noch vor Pfingsten abgeschlossen werden. Es ist dann mit einer baldigen Oeffnung des Spreebades zu rechnen.

l. **Bautzen.** Der Osterweg wird als öffentlicher Weg künftig durch acht elektrische Lampen beleuchtet werden.

l. **Bautzen.** Todesfall. Studienrat a. D. Karl Wagner, der kürzlich gestorben ist, war seit 1907 als Seminaroberlehrer in dem einstigen Landständischen Seminar in Bautzen tätig gewesen. Ihm lag die Heranbildung des Nachwuchses zu tüchtigen Turnlehrern sehr am Herzen. Seiner Anregung verdankt Bautzen die 1909 bis zum Weltkrieg regelmäßig abgehaltenen Bautzener Kampfspiele. Viele Jahre leitete Studienrat Wagner den Ortsausschuß für Jugendpflege.

l. **Radibor.** Am Dienstagabend hielt das NS.-Frauenwerk im Erbgericht einen Gemeinschaftsabend ab. Der Abend stand ganz unter dem Gedanken des Muttertages. Der Abend wurde durch Vorträge und Lieder umrahmt.

l. **Bornitz.** Maibaumwerfen. Die Jugend von Bornitz hatte am Himmelfahrtstage Maibaumwerfen. Das Wetter konnte nicht schöner sein. Eine kleine Kapelle sorgte für die nötige Stimmung. Die Jungen zeigten Leistungen im Turnen, die Mädchen Staffettenläufe sowie Bänder- und Volkstänze. Die Maienkrone erwarb Johannes Ziesch (Bornitz) und die Krone der Königin Elfriede Wyninger (Bornitz).

l. **Crostwitz.** Die Gaufilmstelle der NSDAP war am Himmelfahrtstag im Bereiche der NSDAP-Ortsgruppe Crostwitz und gab im hiesigen Erbgericht zwei Vorstellungen, die den Beifall der zahlreichen Besucher fanden. Ein interessanter Film zeigte die Geschehnisse des letzten Monats: den Einmarsch der Truppen Francos in Madrid, den Stapellauf des Schlachtschiffes „Tirpitz" und Ausschnitte aus der großen Parade am Geburtstag des Führers. Der Hauptfilm brachte das gewaltige sportliche Geschehen vom Jahre 1936 in Berlin, den zweiten Teil der Olympiade. Am Nachmittage sprach Pg. Pointner (Panschwitz) zur Jugend, und am Abend wandte sich außerdem Ortsgruppenleiter Blechschmidt (Panschwitz) an die Besucher.

l. **Bischofswerda.** Gefährliche Kurve verschwand. Die zur Beseitigung der verkehrstechnisch gefährlichen Löwenbergkurve neuangelegte Straße durch den Stadtwald, mit deren Bau im Vorjahre begonnen wurde, konnte nunmehr dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Das neue Straßenstück wurde zuerst von den am Bau beteiligten Arbeitern im Auto durchfahren. Beide Straßeneingänge waren mit Birken geschmückt.

l. **Zittau.** Kreistagung des Heimatwerkes Sachsen. Der Kreis Zittau des Heimatwerkes Sachsen hielt in Zittau in der Gaststätte „Grüner Ring" eine Arbeitstagung ab, zu der als Vertreter der Landesleitung Regierungsdirektor Graefe und Abteilungsleiter Dr. Hartmann sowie Landesbaupfleger Regierungsbaurat Nagel erschienen waren.

l. **Zittau.** Vorsicht bei der Anwendung von Benzin! In der Siedlung an der Lusatiaquelle behandelte eine Heimarbeiterin in ihrer Wohnung Textilwaren mit Benzin, das sich plötzlich entzündete und die Kleidung der Frau in Brand setzte. Einer Fackel gleichend, stürzte die Frau aus dem Haus. Dem sofortigen Eingreifen der Aerzte im Krankenhaus ist es gelungen, die Schwerverletzte außer Lebensgefahr zu bringen.

Saaz (Sudetengau). Von der Lokomotive erfaßt. Am Freitag wurde auf Bahnhof Saaz-Stadt ein Rangierarbeiter von einer vorüberfahrenden Lokomotive erfaßt und schwer verletzt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus in Saaz.

Bautzener Marktpreise, Richt- bzw. Höchstpreise vom 20. Mai. Obst- und Gemüsepreise nach amtlicher Feststellung (in Rpf.): Kohlrabi (Treib-), mit Laub Stück 20—30; Kohlrabi, ohne Laub ½ kg 11—13; Karotten im Gebind (10 Stück) Bündchen 30; Karotten, lose, gewaschen ½ kg 12; do. ungewaschen ½ kg 11; Kohlrüben, gelbe ½ kg 9; Kastenradieschen (10 Stück) Bündchen 10; Mairettich (7 Stück) Bündchen 11; Rettiche, schwarz ½ kg 12—15; Meerrettich ½ kg 70—80; Sellerie, ungewaschen ½ kg 15—20; do. gewaschen und geputzt ½ kg 25—28; Schwarzwurzel ½ kg 30—35; Rote Rüben ½ kg 10; Kastensalat Stück 12—20; Rapunzel, geputzt ½ kg 70; Spinat, geputzt ½ kg 14; Freilandradieschen (10 Stück) Bündchen 8; Zwiebeln, trocken ½ kg 13; Porree ½ kg 20—25; Schnittpetersilie Bündchen 5; Schnittlauch Bündchen 6; Wurzelwerk Bündchen 10; Rhabarber ½ kg 12; Spargel (Löhnitzer) 1. ½ kg 100; do. 2. ½ kg 80; do. 3. ½ kg 45—65; Zitronen Stück 6—8; Walnüsse ½ kg 45—65; Haselnüsse ½ kg 50—60; Saure Gurken Stück 6—12; Sauerkraut ½ kg 11—13; Aepfel: Wertgruppe 2 ½ kg 35; Wertgruppe 3 ½ kg 27; Wertgruppe 4 ½ kg 25; Mostäpfel ½ kg 16; Apfelsinen ½ kg 32; Mandarinen ½ kg 32; Kartoffeln, gelbe 5 kg 46; do. weiße, rote, blaue ½ kg 43.

An meine Mutter

So gern hätt' ich ein schönes Lied gemacht
Von deiner Liebe, deiner treuen Weise;
Die Gabe, die für andere immer wacht,
Hätt' ich so gern geweckt zu deinem Preise.

Doch wie ich auch gesonnen mehr und mehr
Und wie ich auch die Reime mochte stellen,
Des Herzens Fluten wallten drüber her,
Zerstörten mir des Liedes zarte Wellen.

So nimm die einfach schlichte Gabe hin,
Von einfach ungeschmücktem Wort getragen,
Und meine ganze Seele nimm darin —
Wo man am meisten fühlt, weiß man nicht viel zu sagen.

Annette von Droste-Hülshoff.

Das goldene Herz

Zum Muttertag veröffentlichen wir die folgende kleine Skizze, die von einem zwölfjährigen Mädchen geschrieben worden ist.

Erika stand am Fenster und sah hinaus. Uebermorgen hatte Mutti Geburtstag. Und sie hatte noch kein Geschenk für sie! Trübselig starrte sie auf die Straße. Ach, hätte sie das Geld, das sie immer bekommen hatte, doch lieber gespart als vernascht. Wie oft hatte Mutti ihr das gesagt. Aber da hatte sie solchen Appetit auf Schokolade, oder es war so heiß, daß sie unbedingt Eis essen mußte. Nun hatte sie gar kein Geld mehr. Und den Vati darum bitten? Nein, da war sie zu stolz dazu. Lieber schenkte sie Mutti gar nichts.

Am Abend kam Onkel Karl. Als er wieder ging, drückte er Erika ein Geldstück in die Hand. „Kauf dir was Schönes dafür", sagte er. Erika starrte auf das Fünfmarkstück in ihrer Hand. Das war ja herrlich! Jetzt konnte sie jeden Tag in die Konditorei gehen, konnte Torte und Schlagsahne essen, konnte sich Schokolade und Bonbons kaufen.

Plötzlich kam ihr ein Gedanke. Wenn sie ... aber nein, das Geld hatte Onkel Karl doch ihr geschenkt. Kauf dir was Schönes dafür", hatte er doch gesagt. Nein, das Geld konnte sie sich behalten. Aber Mutti .... was sollte sie machen?

So kämpfte Erika hin und her. — Aber schließlich siegte doch das Gute in ihrem Herzen. Und am nächsten Tage betrat ein kleines Mädchen den Goldwarenladen von Müller. Als Erika wieder herausham, strahlte ihr Gesicht vor Freude. Und am nächsten Morgen lag auf Muttis Geburtstagstisch zwischen Blumen und brennenden Kerzen, in ein Kästchen gebettet, ein feines goldenes Kettchen mit einem kleinen goldenen Herzchen daran.

Medizinmann und Mediziner

Tierprodukte als Heilmittel. — Geröstete Spinnen und Adrenalin.

Als kürzlich eine englische Aerztin aus dem Innern Afrikas zurückkehrte, berichtete sie, daß es ihr geglückt sei, mit Medizinmännern in nähere Fühlung zu kommen. Sie habe die Heilmittel dieser merkwürdigen Leute kontrolliert und auch verschiedene überraschende Gesundungsprozesse nachgeprüft. Die Männer arbeiteten mit gerösteten Spinnen, mit verkohlten Schlangen und getrockneten und nachher zu Pulver gestoßenen Kröten. Es sei also wohl angebracht, sich ein wenig näher mit diesen Rezepten der Medizinmänner zu befassen.

Denn wenn man heute schwere Fälle von Rheumatismus mit dem Pflaster der spanischen Fliege heilt, dann verarbeitet man doch auch nichts anderes als die Produkte, die man aus getrockneten Käfern und Fliegen herausgezogen hat. Und wenn jemand von einem tollen Hund gebissen wird und man ihn gegen die Tollwut impft, dann ist der Injektionsstoff aus dem Gehirn eines mit Tollwuterregern vergifteten Kaninchens genommen. Und Adrenalin, das heute schon Hunderten, vielleicht Tausenden von Menschen das Leben gerettet hat und als Herzinjektion unübertrefflich ist, wurde doch auch aus den Drüsen von Ochsen und seit einiger Zeit aus tropischen Fröschen gewonnen.

Bei Schlangenbissen verwendet man als bestes Heilmittel ein Serum, das man aus den Giftdrüsen der Schlangen herausgezogen und dann verarbeitet hat. Mit diesem Schlangengift kann man übrigens auch zahlreiche Fälle von Bluterkrankheit kurieren. Der Schorf, der sich sonst in schweren Fällen von Bluterkrankheit nicht bildet, tritt nach der Behandlung mit Schlangengift schnell auf. Erst im vergangenen Winter hat man eine Salbe hergestellt, die aus dem Gift der Viper gemacht war. Wenn man diese Salbe auf die Nasenschleimhäute einer Person mit schwerem Schnupfen auftrug, dann verschwand sofort jede Schleimabsonderung. Der Heilungsprozeß setzte schnell ein. Bienengift gegen Rheuma ist bekannt. Die Leber, die noch vor einigen Jahren oft als Abfall beim Schlachten fortgeworfen wurde, ist heute im frischen Zustand das beste Heilmittel gegen Blutarmut. Auch das Insulin, das man gegen die Zuckerkrankheit verwendet, wird über das Schaf in der Form gewonnen, in der man es dem Kranken beibringen kann.

SLUB
Wir führen Wissen.